

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband
Band: 19 (1946)
Heft: 9

Vereinsnachrichten: Offizielle Mitteilungen des Schweiz. Fourierverbande

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Offizielle Mitteilungen des



Schweiz. Fourierverbandes

Adressenverzeichnis der Präsidenten:

	Zentralvorstand:	Tel.: Büro	Privat
Zentralpräsident:	Fourier Lombardi Jos., Ch. d. Diablerets 3, Lausanne	2 62 41	2 57 22
Vizepräsident:	Fourier Schmid Konrad, Landhausweg 32, Bern	2 27 01	5 63 74
Sekretäre:	Fourier Blanc Georges, Montagibert 16, Lausanne	3 74 21	3 11 44
	Fourier Goetschel Roger, Speichergasse 29, Bern	3 85 22	
	Fourier Zwahlen Louis, Carteret 10, Genève	5 32 63	2 21 12
Kassier:	Fourier Panchaud Louis, Simplon 1, Lausanne	2 61 21	
Protokollführer:	Fourier Vaucher Georges, Wylerfeldstr. 12, Bern	2 45 14	
Stellenvermittlung:	Fourier Born Karl, Auvornier (Neuchâtel)	5 11 27	
Beisitzer:	Oblt. Qm. Weber Willy, Postfach 3353, Zürich H. B.	24 26 00	
	Fourier Rochat Paul, Ch. d. Clochetons 25, Lausanne	2 46 01	3 14 56
Fährnich:	Fourier Wüthrich Roger, Lausanne		

Sektionen:

Aargau:	Fourier Daetwyler Jacques, Gartenacker, Brugg	4 18 51	4 19 65
	Postcheckkonto: Aarau VI 4063		
Beider Basel:	Fourier Hersberger Adolf, Lachenstr. 23, Basel	2 89 60	3 65 88
	Postcheckkonto: Basel V 5950		
Bern:	Fourier Minnig Gottlieb, Postfach 116, Bern-Transit	5 36 11	2 11 03
	Postcheckkonto: Bern III 4425		
PS.:	Fourier Leuenberger Hans, Bantigerstr. 20, Ostermundigen	2 46 05	int. 324
Graubünden:	Fourier Honegger Otto, Berggasse 61, Chur		2 30 72
	Postcheckkonto: Chur X 3765		
Ostschweiz:	Fourier Pally Josef, Winkelriedstr. 17, St. Gallen	3 15 21	2 15 48
	Postcheckkonto: St. Gallen IX 5912		
Romande:	Fourier Rochat Benjamin, Ch. du Couchant 19, Lausanne	2 27 11	
	Postcheckkonto: Genf I 3159		
Solothurn:	Fourier von Däniken Paul, Biberiststr. 838, Solothurn	2 15 21	2 12 88
	Postcheckkonto: Solothurn Va 1155		intern 203
Tessin:	Fourier Keller Oscar, Castagnola		
	Postcheckkonto: Lugano XIa 818		
Zentralschweiz:	Fourier Zumbühl Robert, Tribschenstr. 74, Luzern		2 69 81
	Postcheckkonto: Luzern VII 4188		
Zürich:	Fourier Schneulin Marcel, Birmensdorferstr. 330, Zürich 3	33 16 66	33 34 79
	Postcheckkonto: Zürich VIII 16663		
PSS.:	Hptm. Qm. Blattmann Walter, Rotbuchstr. 79, Zürich 10	25 79 40	28 50 52
	Postcheckkonto: Zürich VIII 23586		

Für alle Abonnenten wichtig!

Adress- und Gradänderungen bitte in gut lesbarer Schrift mit Anführung der alten und neuen Adresse bis **spätestens am 20. jeden Monats** für

- a) Verbandsmitglieder an die **Sektionspräsidenten,**
- b) Freie Abonnenten an das **Sekretariat, Kinkelstr. 4, Zürich 6.**

Achtung: Diesbezügliche Zuschriften an die Firma W. & R. Müller in Gersau werden aus organisatorischen Gründen an die Sektionspräsidenten weitergeleitet.

Stellenvermittlung Fourier Born Karl

Unser Sekretariat der Stellenvermittlung hat als Stellensuchende zur Zeit vorgemerkt: Korporal Rechnungsführer, 1902, Zivilangestellter in Armeekorpsstab, verheiratet, mit besten Zeugnissen und Referenzen, selbständiger Kaufmann, sucht flotte Vertrauensposition als Verwalter, Abteilungschef, Kassier-Rechnungsführer, Kontroll-Revisionsbeamter in Zürich oder Umgebung. Technische Kenntnisse. Branchen: Verwaltung, Auto, Elektro, Maschinen, Lebensmittel.

Fourier, 1923, dipl. Kaufmann, erstklassiger Verkäufer, sucht verantwortungsvolle Dauerstelle in Privatunternehmen. Spezielle Kenntnisse der Lebensmittelbranche, sehr gut vertraut mit dem Kundschaftsverkehr. Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten.

Sektion Aargau Präsident: Fourier Daetwyler Jacques

Mutationen. Übertritt: Fourier Stöckli Guido, zu Sektion Bern.
Beförderung zum Fourier: Kpl. Jetzer Oskar, Böbikon.

Felddienstübung. Am 29. September 1946, 09.00 Uhr, treffen wir uns in Wildegg zur Kartenlese- und Kompassübung (verbunden mit M.P.-Kenntnis und -Schiessen). Für weitere Einzelheiten siehe das Zirkular vom 28. August. Wir erwarten alle zu dieser letzten Übung 1946.

Gruppe Aarau und Umgebung. Nächste Zusammenkunft: 25. September, Besammlung 20 Uhr am Treffpunkt Schanzmätteli; Bummel ins Roggenhausen.

Mitgliederbeitrag. Wer seinen Beitrag noch nicht bezahlt hat, ist gebeten, dies noch im Laufe dieses Monats nachzuholen.

Gemeinsame Hochgebirgsübung mit dem UOV. des Bezirkes Brugg vom 31. August/1. September 1946. Warum wohl haben unserer Einladung im August-„Fourier“ nicht mehr Kameraden Folge geleistet? Die Veranstaltung war doch ein voller Erfolg und ein jeder ist am Sonntagabend voll befriedigt nach Hause zurückgekehrt.

Allerdings hätten wir an der Tourenbesprechung vom Freitag, den 30. August nie zu hoffen gewagt, dass Petrus mit uns ein Einsehen haben würde, goss es doch draussen wie aus Eimern, währenddem am Stammtisch des UOV. eifrig debattiert wurde, ob man den Sprung wagen wolle oder nicht. Der Optimismus einiger weniger steckte an; man wurde zuversichtlich, bestellte das Kollektivbillet und am Samstagmorgen, punkt 06.00 Uhr, versammelte man sich vollzählig am Bahnhof Brugg. Die ursprüngliche Tour (Göscheneralp, Feldschynlücke, Mütterlishorn und Abstieg nach Andermatt) musste in letzter Stunde leider abgeblasen werden, und so war es nur der Umsicht des technischen Leiters dieses Kurses, Herrn Oblt. Strasser, Brugg, zu verdanken, dass in kürzester Zeit ein abgeändertes und vollwertiges Programm vorlag. Dies führte uns mit Bahn und Postauto über den Brünig und Meiringen in die kurvenreichen Höhen der Grimselstrasse, von wo aus unsere Übung „bei wechselnder Bewölkung“, aber doch ohne ernstlich verregnet zu werden, mit dem kurzweiligen und interessanten Aufstieg nach dem Gelmersee begann. Vom Gelmer-Stausee führte uns der Weg in zahllosen Windungen über Geröll und Moränenschutt zur 2440 m hoch gelegenen und aufs beste ausgebauten Gelmerhütte, die für uns insofern interessant war, als die Sektion Brugg des S. A. C. sie vor genau 20 Jahren mit grossem Aufwand und Opfern aller Art errichtete. Wir konnten unser Staunen nicht verbergen, wie es möglich war, auf einem derart beschränkten Raum und in dieser Höhe alles zu finden, was dazu angetan ist, einem den Aufenthalt angenehm zu gestalten: vom elektrischen Strom für Beleuchtung, Kochplatte und Trockenrasierer bis zum ständig fliessenden Wasser in der Latrine fehlte in der Tat nichts. Nachdem wir uns gestärkt und häuslich eingerichtet hatten, wurden wir in Hüttennähe anhand von praktischen Übungen mit den verschiedenen Seilknoten, dem Sichern, dem Abseilen und der allgemeinen Klettertechnik im Fels vertraut gemacht und überwandten so unsere anfänglichen unbewussten Angstgefühle.

Der Samstagabend war der Kameradschaft gewidmet, und es hat uns besonders die Feststellung gefreut, dass ein paar Stunden trauten Zusammenseins am warmen Herd den Kontakt von Mensch zu Mensch enger gestalten können, als dies ein fideles Treffen in lärmigen Wirtschaftslokalen vermöchte.

Der Sonntag empfing uns schon zu früher Stunde mit seinem schönsten Kleid: ein sternerklarer, tiefblauer Himmel begann sich im Osten zu färben, als der heisere Wecker uns rücksichtslos aufschreckte. Und als wir, ohne ein überflüssiges Wort zu wechseln, über blendendweisse Neuschneefelder den obern Teil des Diechertales traversierten, erstrahlte das alles überragende Bergmassiv des Finsteraarhorns sowie die Diamantstöcke auf der gegenüberliegenden Seite des Haslitales bereits im Glühlicht der aufgehenden Sonne. Zwei Stunden später reichten wir uns nach einer genussreichen und für uns Anfänger pikanten Kletterpartie in prächtigem Sonnenschein und überwältigt von einem einzigartigen Rundblick auf dem Ofenhorn (2950 m) die Hände...

Währenddem wir Fouriere, Küchenleute und der übrige Tross wieder der Hütte zustrebten, das gemeinsame Mittagessen bereitzustellen, versuchten noch einige ganz Geübte an der äussersten Gelmerspitze ihre Kletterkünste.

Als wir uns am Nachmittag auf dem Heimweg immer und immer wieder nach den schroffen, wilden und unbezähmbar scheinenden Zacken umdrehten und ihnen unseren Abschiedsgruss zuwinkten, schien es uns kaum glaublich, dass wir sie doch bezwungen hatten, und neben einem bisschen Stolz auf unsere eigene Leistung empfanden wir eine grosse Dankbarkeit gegenüber den Kameraden vom UOV., die uns so kameradschaftlich in ihre Reihen aufgenommen hatten, wie speziell auch gegenüber dem technischen Leiter der Veranstaltung, dessen bergsteigerisches Können und ruhige, zielbewusste Haltung in uns bald auch den letzten Funken von Unsicherheit verschwinden gemacht hatte. Wir durften erneut feststellen, welch ideales Verhältnis zwischen Offiziers- und Unteroffiziers-Kader Bergkameradschaft zu bilden vermag.

Ohne den geringsten Unfall und ohne nennenswerte Wetterstörung durften wir diese zwei Tage in einer der schönsten Gegenden unseres Landes verbringen. Wir wissen, dass wir uns während dieses Kurses manches haben aneignen können, was uns in zukünftigen Diensten und auch im privaten Leben von Nutzen sein kann, und dafür möchten wir den Initianten vom UOV. Brugg und dem Leiter der Veranstaltung auch an dieser Stelle aufrichtig und kameradschaftlich danken. Ein Teilnehmer.

Sektion beider Basel Präsident: Fourier Hersberger Adolf

Bericht über die Gebirgsübung Glarus—Klöntal—Pragelpass—Muotatal. Eitler Sonnenschein, prächtiges Wetter: diese Gebirgswanderung wird recht werden! So lautete die Prognose der 29 Teilnehmer, als sie sich am 10. August in der Schalterhalle der SBB begrüsst. Und wirklich, man hatte nicht zuviel erhofft. Für uns Basler gehört es ohnedies zu den Besonderheiten, in der Innerschweiz eine Passwanderung zu unternehmen. Nicht dass wir zu „faul“ wären, oder nicht gerne marschieren — bewahre! Die hohen Bahnkosten, nur so über Wochenende, lassen einem Basler Passgelüste verstummen. Aber nun zur Sache.

29 uniformierte „Grüne“ haben sich im Schnellzug Basel—Zürich häuslich installiert: gleich ausserhalb dem Bahnhof Basel begannen einige naturliebende Teilnehmer mit dem schweizerischen Nationalspiel, dem obligatorischen SBB-Jass. Es muss einen besonderen Reiz haben, während zweieinhalb Stunden, in verknozzter Sitzlage, auf dem linken Knie die Jasskarten, auf dem rechten den Notizblock, mit dem Stöck-Wis-Stich den Lärm des dahinsausenden Schnellzuges zu übertönen. Aber auch auf diese Art kann man schliesslich Glarus, den Startort unserer diesjährigen Gebirgsübung, erreichen. Glarus lässt uns aber auch an die Verhinderung der Teilnahme unseres Präsidenten, Kamerad Hersberger, denken. Vierzehn Tage vorher wollte Dölf Hersberger die Tour rekognoszieren, erlitt dabei in Glarus einen Knöchelbruch am rechten Bein, der ihn wieder zur Heimreise zwang.

Mit dem Postauto fuhren wir nach einem kurzen Aufenthalt bis zum Klöntalersee weiter. Schon hier bildeten sich zwei Gruppen; die eine Gruppe entschloss sich zu einem kühlenden Bad im See, die andere setzte sich in Marsch Richtung „Richisau“. Welch köstliches Bild bot sich der letzteren Gruppe von der Strasse aus. 16 Nixen vertrauten sich zögernd dem edlen Nass an: da stellte sich dem Beschauer in einiger Entfernung ein grosser schlanker Fourier, der mit seinen langen Beinen, wie ein Storch, sich der tiefblauen Flüssigkeit näherte und vorsichtig abtastete, ob ihm dieses Bergseebad bekomme; indessen gleich hintennach und ebenso vorsichtig eine kleine, rundliche Nixe (vermutlich der „Badmeister“) dem Storch nachpirschte. Ein paar Schreckschüsse, Überreste des ersten August, abgelassen durch unseren Kameraden Edi Walter, und mit starkem Echo, von den Felswänden wiedergegeben, brachten die Badenden in etwas Verwirrung. — Nach und nach trafen dann die 29 Unentwegten wohlbehalten in „Richisau“ ein, wo Nachtessen und Nachtlager bezogen wurden. Der Gebirgsübung war auch die Pflege der Kameradschaft zugeteilt. In der Folge gestaltete sich der Abend in dem wunderbar gelegenen Hotel Richisau zu einem fröhlichen, unvergesslichen Gelage, wobei wiederum Edi Walter das Seine beitrug (er selbst kam sich in der „Richisau“ wie eine „armi Sau“ vor), und nicht unerwähnt bleibe sein besonderes Talent als Fassadenkletterer. Den Abschluss des Abends bildete ein „Morgenstrich“, unter Führung des piccolorisierenden Pauli Kleffmann, durch die Gebäulichkeiten unseres Gastwirts, der uns, wie er sich später äusserte, am darauffolgenden Samstag gerne wieder beherbergt hätte!

Am andern Tag begann die Arbeit auf der Route Richisau—Pragelpass. Unser technischer Leiter, Herr Hptm. Matzinger Ernst, skizzierte kurz die Annahme, und auf dem Weg zur Passhöhe war es Aufgabe der Fouriere, Fouriergehilfen und Küchenchefs — denn auch die letzteren Kategorien waren erfreulicherweise stark vertreten — die Steigung zu bestimmen, Möglichkeiten des Nachschubes und das Anlegen von Verpflegungsdepots festzustellen. Anlässlich der Übungsbesprechung auf der Passhöhe zeigte sich, welche grosse, vorbereitende Arbeit unser technischer Leiter geleistet hat und sie sei Herrn Hptm. Matzinger auch an dieser Stelle nochmals bestens verdankt.

Auf der Passhöhe hatten einige Kameraden Gelegenheit, einer Bergpredigt beizuwohnen, zu der die Älpler — urchiges Innerschwyzerholz — aus allen Richtungen stundenweit hergepilgert kamen. Um die Mittagszeit überraschte uns auf der Passhöhe leider ein Gewitter, dessen Dauer nicht leicht zu bestimmen war, weshalb wir uns trotz dem Regen zum Abstieg ins Muotatal entschlossen. Doch bald gewann die Sonne wieder Oberhand und jeder Teilnehmer fand nur Worte der Begeisterung für das wunderschöne Stück Schweizerboden. Wiederum brachte uns das Postauto vom Muotatal nach Schwyz, wo uns alsdann im Hotel Schwyzerhof Herr Hptm. Schönmann Otto eine sehr interessante historische Reminiszenz über die von uns beschrittene Gegend vermittelte. Eine Stiftung unseres Kameraden Rösler Emil, der infolge ärztlicher Verordnung nicht teilnehmen konnte, würzte uns die Zeit bis zur Abfahrt des Zuges; auch Dir, Emil, sei hierfür herzlich gedankt.

Wenn auch etwas „mitgenommen“, so doch vollauf befriedigt von den Erlebnissen der beiden Tage, führte uns die SBB nach Basel zurück. A propos SBB: es ist erfreulich, wie die Bereitstellung von leeren Wagen für Gesellschaften klappt, selbst im überfüllten Zug steht der Wagen bereit, immer sind die reservierten Plätze vorhanden. Auch dies muss an dieser Stelle anerkennend erwähnt sein. In Basel hatten alle einen „Ast“ und keiner war mehr für einen Schlummerbecher zu haben; bald war das Feld der 29 verstoben, aber jeder trug wieder einige schöne Erinnerungen mit nach Hause. — Kamerad, wenn Du glaubst, die Gebirgsübung habe damit ihren Abschluss gefunden, so irrst Du Dich! Dieser Abschluss fand erst 2 $\frac{1}{2}$ Wochen später bei Kamerad Rösler statt. Zwei Platten Öpfelküechli, 1/2/3 Gläschen Wein und 1/2/3 Gläschen Kirsch-Häfelibrand, aus dem Assortiment unseres Kameraden Lt. Saladin Fritz in Nuglar — die Produkte dieser beiden Kameraden seien übrigens bestens empfohlen — bildeten den bestimmungsgemässen Abschluss.

Hs. K.

Pistolclub. Vermisstmeldung: Gesucht wird unser Schützenmeister. Seit einigen Monaten ist er uns entlaufen. Signalement: Statur mittel-voll-schlank, Haare blond-künstlich-

gewellt, Gesicht oval, Mund offen, trägt braunen gestreiften Anzug, Verhalten etwas nervös. Um schonendes Anhalten unter gleichzeitiger Meldung an den Sekretär der Schiesskommission, wird gebeten. Die Anwesenheit dieses Mannes ist dringend notwendig, da der Becherwettkampf und das Endschiessen noch ausgetragen werden müssen.

Sektion Ostschweiz Präsident: **Fourier Pally Josef**

Herren Offiziere, Kameraden!

Anlässlich der Frühjahrsversammlung 1946 wurde als Tagungsort der Herbstveranstaltung Herisau bestimmt. Wie Sie aus dem nachfolgenden Programm ersuchen können, wird diese Herbstversammlung am 12. und 13. Oktober a. c. durchgeführt.

Sie können versichert sein, dass die ganze Tagung interessant und lehrreich werden wird. Für reibungslose Abwicklung sorgen die Herisauer Kameraden, — sie sind schon seit einigen Wochen rege an der Arbeit. Wir möchten Sie alle dringend bitten, wenn irgendwie möglich in Herisau dabei zu sein. Ein jeder schuldet dies der Sektion, den Kameraden und besonders jenen unter ihnen, die sich restlos für das Gelingen der Tagung einsetzen. Wir möchten in diesem Zusammenhang auf die Bernecker-Hauptversammlung zurückkommen, die von den dortigen Kameraden mit viel Liebe und Ausdauer organisiert worden war. Leider war die Besucherzahl klein. Wir möchten und wir müssen dies in Herisau verhindern! Wer kann, der wird dabei sein und damit offen und frei bekunden, dass er zur Sektion Ostschweiz des SFV. gehört, und damit auch bezeugen, dass er sich weiterhin für unsere Sache einsetzen wird. Im Vordergrund soll die Kameradschaft stehen: diese muss und wird gepflegt und gehegt werden, und aus dieser Tatsache ergibt sich das Bekenntnis zur Weiterarbeit an der Aufgabe, die jeder Quartiermeister, Fourier, Fouriergehilfe und Küchenchef heute noch hat. Diese Aufgabe kennen wir, sie wurde in vielen Versammlungen und Tagungen besprochen.

Die unmittelbare Gefahr, in der unser Land und Volk während 6 Jahren schwebte, ist gewichen. Das direkte Interesse an der Landesverteidigung, das Aufbringen von Zeit und Mitteln, um unsere Armee weiter auszubauen und damit die Sicherheit unseres Schweizerlandes zu garantieren, ist seit Ende des Krieges etwas zurückgewichen. Ein Dauerzustand der Auffassungen, dass diesen Angelegenheiten nun weniger Aufmerksamkeit geschenkt werden müsse, ist irrig, grundfalsch und gefährlich. Unsere Aufgabe ist somit heute, den alten Geist frisch zu erhalten.

Wir erwarten Sie in Herisau!

Einladung zur Herbst-Hauptversammlung vom Samstag/Sonntag, den 12./13. Oktober 1946 in Herisau.

Herren Offiziere, Kameraden! Solange wir unsern Grad tragen und stolz darauf sein dürfen, sind wir verpflichtet, uns weiter- und auszubilden. Wir wollen nicht rasten und nicht rosten. Es ergeht deshalb die Einladung an Sie, an unserer Herisauer-Hauptversammlung teilzunehmen. Das Programm ist folgendes:

Samstag, den 12. Oktober:

- 14.00—17.00 Pistolenschiessen im Stand Nordhalde-Talstrasse.
- 17.30 Herbst-Hauptversammlung im Kantonsratssaal.
- 18.15 Fachtechnischer Vortrag oder Erläuterungen der I. V. A. 1947.
- 19.15 Gemeinsame Abendverpflegung.
- 20.00 Kurzer interessanter Militärfilm.
- 20.30 ca. Pflege der Kameradschaft (nach Programm Herisau mit Appenzeller Einschlag).

Sonntag, den 13. Oktober:

- 07.00—09.00 Letzte Gelegenheit zum Pistolenschiessen.
- 09.15 Besammlung beim Hotel Storchen.
- 09.30 Abmarsch aller Versammlungsteilnehmer zur Kartenlese- und Orientierungsübung.
- 11.15 Kranzniederlegung am Soldatendenkmal Herisau.

11.30 Freier Ausgang bis
 12.30 Mittagessen im Hotel Storchen.
 Anschliessend Rangverlesen des Pistolenschliessens.
 Nachher kameradschaftliches Beisammensein bis zum Abgang der Züge.
 Quartierbüro: bis 17.15 Uhr im Bahnhofbuffet, 1. Stock; ab 17.30 Uhr im Hotel Storchen. — Karte 1:100 000 St. Gallen sollte jeder besitzen, dazu weniges Krokiernmaterial. — Für die Munition wird die Sektion sorgen. Es werden 10 Schüsse (incl. 2 Probeschüsse) auf 10er Scheibe geschossen.
 Der Besuch des Gottesdienstes ist für Katholiken und Protestanten möglich.
 T e n u e: Mütze, Pistole oder Dolch, Kartentasche.
 Herisau/St. Gallen/Arbon, **Schweiz. Fourierverband, Sektion Ostschweiz:**
 den 15. September 1946. I. Techn. Leiter: Oberstlt. Knellwolf
 Präsident: Fourier Pally Aktuar: Fourier Sturzenegger

Sektion Solothurn Präsident: Fourier von Däniken Paul

Am 1. August ist unser Banner erstmals von unserem neuen Fähnrich durch die Strassen der Stadt getragen worden.

Fahnen-Dislokation. Am 7. August versammelten sich etliche Kameraden im Restaurant Misteli-Gasche zu einem Abschiedstrunk, um sich nachher in das Restaurant Storchen zu begeben, wo das Banner dem neuen Fähnrich in Verwahrung gegeben wurde. Kamerad Schnyder las einige ulkige Stellen aus dem Protokoll des Fahnenkomitees vor und setzte die Bilder von der Fahnenweihe in Zirkulation. — Wir geben der Hoffnung Ausdruck, dass sich das Banner in guter Obhut befinde und möchten unsere Mitglieder ersuchen, die Fahne und ihren neuen Standort gelegentlich zu besichtigen. Der dem Verein gehörende Fahnenkasten, in welchem in Zukunft antike Gefässe zu sehen sein werden, verbleibt weiterhin an seinem alten Platz im Restaurant Misteli-Gasche.

Gebirgsübung vom 24./25. August 1946 über den Lötschenpass. Trotz der intensiven Werbeaktion und den gewährten Vergünstigungen hat nur eine geringe Anzahl Mitglieder an dieser Übung teilgenommen. Die kleine Schar der Unentwegten hat es aber geschafft und den 9stündigen Gebirgsmarsch, unter Führung des I. technischen Leiters, Herrn Oblt. Winistörfer, hinter sich gebracht. Der Samstagabend auf der Kummernalp, wo bei Witz und Humor das von Küchenchef-Kpl. Bernardi trefflich zubereitete Nachtessen eingenommen wurde, wird jedem Teilnehmer noch lange in Erinnerung bleiben. Nach der in Bundesfedern grösstenteils durchwachten Nacht und der Einnahme eines vorzüglichen Frühstücks, begann am Sonntagmorgen um 07.30 Uhr der Aufstieg zur Passhöhe, welcher den beiden Landstürmlern einige Mühe bereitete. Nach dem Gipfelrast stiegen wir über den Gletscher ins Gastental ab. Nachdem Kamerad Bernardi im Restaurant Waldhaus daselbst mit einem Mittagessen, bestehend aus Suppe und einem ellenlangen Schüblig, aufwartete, konnte die vorgesehene Abkochübung fallen gelassen werden. Um 18.45 Uhr traf unsere Reisegesellschaft wohlbehalten in Bern ein, wo wir uns von den Kameraden aus Olten trennten. Wir möchten nicht verfehlen, an dieser Stelle dem Leiter der Tour, Hrn. Oblt. Winistörfer, und unserem Küchenchef, Kpl. Bernardi, für ihre Bemühungen bestens zu danken. Schn.

Sektion Zentralschweiz Präsident: Fourier Zumbühl Robert

Dienstag, den 24. September 1946 treffen wir uns, anstatt in unserem Stammlokal an der Reuss, einmal mitten auf der Reuss, und zwar in der schmucken **Turmstube des Wasserturms**. Die „Turmherren“ vom Artillerieverein Luzern haben uns ihr Lokal für diesen Abend kameradschaftlich zur Verfügung gestellt. Für das leibliche Wohl ist der Kellermeister unseres Stammbeizers verantwortlich.

Besammlun g: 20.15 Uhr beim Turmeingang auf der Kapellbrücke, anschliessend Besichtigung des Wasserturms unter kundiger Führung und kameradschaftlicher Hock in der Turmstube.

Dienstag, den 8. Oktober 1946, Vortragsabend in der Du Nord-Stube, Morgartenstr. 5, Luzern. — Beginn: 20.15 Uhr.

1. Kurzreferat mit Lichtbildern von Kamerad Ehrenmitglied Oblt. Kopp Adolf: „Eindrücke über eine Reise Arlberg—Brenner—Mailand.“
2. Kamerad Fourier Schmucki Hans zeigt uns einige interessante, z. T. unveröffentlichte Filme.

Der Bericht über die Gebirgsübung Stoss—Frohnalpstock vom 24./25. August 1946 musste wegen Platzmangel zurückgestellt werden. Er wird in der Oktobernummer erscheinen.

Sektion Zürich Präsident: **Fourier Schnewlin Marcel**

Mutationen. Eintritte: Herr Lt. Qm. Pfenninger Ernst und Fourier Josef Hans. Übertritt zu andern Sektionen: Fourier Gräni Josef.

Beförderungen zum Lt. Qm.: die Fouriere Hübscher Alfred und Müller Kurt; zum Fourier: die Fourier-Kpl. Brunner Erwin, Lussi Hermann, Marti Kurt und Orsinger Jules. — Wir gratulieren kameradschaftlich!

Stammtisch in Winterthur: Jeden Freitagabend im Rest. National, am Bahnhofplatz.



Pistolen-Schiess-Sektion Obmann: **Hptm. Qm. Blattmann Walter**

Die letzte Schiessübung des Jahres 1946 liegt hinter uns. An dieser haben noch 35 Kameraden das Bundesprogramm erfüllt. Auszeichnungen erreichten:

Eidg. Anerkennungskarte: Fourier Kägi Eugen, 95 Punkte; Oblt. Stabssekretär Rochat Philippe, 93 Punkte; Fourier Trudel Adolf, 91 Punkte; Fourier Rüeßegger Gottfried, 87 Punkte.

Sektionsehrenmeldung: Fourier-Kpl. Bachmann Willy, 85 Punkte.

Der Bericht an den eidg. Schiessoffizier weist pro 1946 157 geschossene Bundesprogramme (1945 = 162) auf. Der PSS.-Vorstand dankt allen Kameraden, die sich die Mühe genommen haben, eine Ehrenpflicht gegenüber unserem Vaterland und gegenüber der Sektion Zürich des S. F. V. zu erledigen, auch an dieser Stelle bestens.

Leider haben auch dieses Jahr wiederum viele Kameraden sich nicht entschliessen können, auch nur ein einziges Mal im idyllischen Wehrenbachtobel zu erscheinen und haben deshalb den durch die Generalversammlung beschlossenen Vergütungsbetrag von Fr. 3.— zu bezahlen. Die diesbezüglichen Nachnahmen werden anfangs Oktober zum Versand gelangen. Wir bitten um prompte Einlösung.

Einzelwettschiessen. 22 Kameraden unserer Sektion liessen es sich nicht nehmen, sich am 17./18. August im Albisgütli zum Einzelwettschiessen zu stellen. Der Kampf war nicht leicht. Das Programm sah vor: 10 Schüsse Einzelfeuer auf die Matchscheibe, 10 Schüsse Serienfeuer in drei Minuten auf die Scheibe B mit 10er Teilung und 10 Schüsse auf die Mannscheibe in 10 Kreise eingeteilt, je 4 Sekunden sichtbar. Dieses vielseitige Programm zeigte jedem, wo ihn der Schuh noch drückt und auf welche Punkte er in erster Linie seine Trainingsarbeit zu richten hat. Allen denen, die vielleicht etwas enttäuscht nach Hause gingen, möchten wir zurufen: „Nüd lugg lah gwünnt!“ Auszeichnungen erreichten:

Kleinabzeichen: Fourier Wirz Karl, 225 Punkte. Anerkennungskarte: Hptm. Qm. Blattmann Walter und Fourier Rüeßegger Gottfried, 216 Punkte; Fourier Riess Max, 212 P.

Endschiessen. Wie bereits im „Fourier“ pro August bekannt gegeben wurde, findet unser Endschiessen am Sonntag, den 22. September von 08.00—12.00 Uhr statt. Gabenberechtigt im Endschiess-Stich sind alle Kameraden, die das Bundesprogramm für die PSS. geschossen haben. Das genaue Programm wird allen Bundesprogramm-Schützen rechtzeitig zugestellt werden. Wir hoffen auf recht zahlreichen Aufmarsch zum Ausklang der Schiessaison 1946.